

# Toleranz-Projekt: So anders ist der Andere nicht

Wirtschaftsgymnasiasten und Förderschüler lernen unter einem Dach. Durch erste Aktionen haben sie sich besser kennengelernt.

VON EVELINE ROESSLER

**FLÖHA** – „An Tagen wie diesen ...“ tönte es am Freitag lautstark, kraftvoll und selbstbestimmt durch die voll besetzte Aula von Wirtschaftsgymnasium und Förderschule Flöha, die in einem Gebäude an der Bahnhofstraße 20 zuhause sind. Natürlich waren nicht die Toten Hosen zu Gast, aber Schüler der Einrichtung rockten Play-back die Bühne mit solcher Hingabe und Begeisterung, dass es bei Mitschülern, Leh-

rem, Eltern und Gästen immer wieder zu großem Beifall kam.

Damit wurde ein vorläufiger Schlusspunkt unter ein Projekt gesetzt, das vergangene Woche durchgeführt wurde, aber bereits zuvor sachsenweite Anerkennung gefunden hatte. Gehört doch die Flöhaer Außenstelle des Berufsschulzentrums für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ Freiberg im Freistaat zu den 41 Preisträgern von „Hoch vom Sofa“. Unter dem Motto „Action Painting – Toleranz ist Charaktersache“ wurde ein Projekt auf die Beine gestellt für gemeinsame Aktionen mit den Schülern der Förderschule für Geistigbehinderte „Dr.-Lothar-Kreyssig“ Flöha, mit denen man unter einem Dach lernt.

Das Ergebnis der vergangenen Woche sind fantasievolle Bilderwelten, die entstanden und im gemein-



**Förderschüler und Gymnasiasten finden das Toleranz-Projekt gelungen: Daniel Schönherr, Vanessa Kunze, Philipp Pöschmann, Dennis Ziegler, Maximilian Decker, Sina Schönburg und Lorenzo Schmidt (v. l.).**

FOTO: TONI SÖLL

samen Schulhaus zu sehen sind. Fußballaktivitäten, Hindernisturnen, aber auch Exkursionen in Behinderteneinrichtungen, die es in der Region gibt.

Sina Schönburg, Schulspreche-

rin des Wirtschaftsgymnasiums, hat nach dieser Woche vor allem eines über Bord geworfen: Klischees über Leute mit Handicap. „Wir haben gemerkt, dass die Jugendlichen der Förderschule in vielem genauso

denken wie wir“, sagt die 17-Jährige. „Und es war vieles echt lustig. Das liegt an dem Optimismus der Förderschüler, den sie ausstrahlen, selbst wenn sie Probleme haben.“ Ihr Fazit: „Ich glaube, ich habe jetzt mehr Lebensfreude, weil ich weiß, wie gut es mir eigentlich geht.“

So denkt auch Gymnasiast Maximilian Decker (17). „Vieles war völlig normal. Manches bringen die Förderschüler, manches wir besser.“ Am meisten habe ihm imponiert, als in einem Forum eine Schülerin erzählte – vom Leben in ihrer Familie mit einem besonderen Menschen, ihrem behinderten Bruder.

Auch die Förderschüler fanden die Woche rundum gelungen. Philipp Pöschmann: „Seit dem Projekt reden wir und die Gymnasias ten mehr miteinander“, sagt der 17-Jährige. „das war vorher auf beiden

Seiten nicht so.“ Förderschülerin Vanessa Kunze (18) findet die Musikprojekte, die dann in der Aula aufgeführt wurden, echt toll. Auch die Bandgründung ihrer Mitschüler. „Das hätte ich vielen gar nicht zuge- traut, Dennis Ziegler zum Beispiel, der die Toten Hosen toll nachsingt.“ Daniel Schönherr (17) von der Förderschule wiederum hat der Sport gut gefallen – „Ich denke, da waren wir nicht schlecht.“

Beide Schüler-Seiten wollen nun dafür sorgen, dass die Verbindungen nicht abreißen, Projekte regelmäßig stattfinden. Hans Fischer, Leiter der Förderschule, freut sich nun darüber, dass es unter dem gemeinsamen Dach nun ein Miteinander statt Nebeneinander gibt. „Ich denke, wir Flöhaer haben gerade wieder in den letzten Wochen erlebt, wie wichtig gute Nachbarschaft ist.“

Freie Presse, 15.07.2013